



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu

Rassler, Maximilian

Dillingen, 1716

§. VI. Erkennet früezeitig den Unverstand einer unbesonnenen Red.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43634

angenehmer Weiß in allem was er angriffe:
welches lauter Wahrzeichen waren künfftiger
Vortrefflichkeit in allem Thun und lassen.

S. VI.

**Erkennet früezeitig den Unverstand
einer unbesonnenen Red.**

Mit was sonsten für schönen Erkenntnusa
sen diser so junge Knab schon begabt gewesen/
hat dise Begebenheit an den Tag gelegt.
Da er fünff Jahr alt führete ihn die Frau
Mutter bey der Hand frischen Lufft zu schöpfe
fen: sihe da wendet sich unverhofft das Kind
zu der Mutter und sagt: Frau Mutter ich
wird verdammet werden. Die erschrockene
Frau hat nit gewüßt/ was sie auff so uner
warthete Red zu antworten/ nur hat sie mit
herglichem Verlangen weit anderes End sei
nes Lebens dem Sohnlein gewünschen. Da
aber Franciscus was älter worden (die eigent
liche Zeit wirdt von dem Geschicht-Schreiber
nit angedeutet) hat sie ihm sein Red/ welches
besser unterwegs geblieben wäre/ zu Gemüth
geführt. Joann Franciscus entsetzt sich höch
lich ab diser so unbedachten Red: hat wenig
geföhlet / daß er in Ohnmacht dahin gesun
cken wäre; gewißlich hat er under häuffigen
Zäheren sich also betrübt/ daß nit wohl mög
lich wäre ihm wider einen Trost bezubrin
gen.

gen. Welches dann genug zu verstehen gegeben/ wie erleuchten Verstand schon damahl Franciscus gehabt in Sachen/ die sonst solches Alter kaum obenhin insgemein fasset: er aber so tieff zu Herzen genommen/ als wann er mit Augen sehe/ was eine ewige Unglückseligkeit und anderer Seits was eine ewige Glückseligkeit seye: in welcher Sach Erkantnuß so mancher auch betagter Christ gar wenig gegründet/ und nit anderst darvon redet als von einem Ding das kaum von weitem ihn angehet/ da doch an solchem fein sauber alles hanger.

§. VII.

Erhaltet sein Unschuld in der Jugend.

Von der Kindheit beglaiten wir Franciscum in die Jugend und in die Schul; wo wir gleich in Obacht nehmen/ daß er dieses sein mißliches Alter/ als ein gefährliches Meer/ durch welches so wenig/ ohne Schiffbruch zu leiden/ fahren/ in grosser Sicherheit durchschiffet: darzu ihm sehr vil geholffen neben der Andacht und Neigung zu Göttlichen Sachen Lust und Lieb zu dem Studieren. So theilte er dann sein Zeit under dise zwey Berichtungen auß/ bey welchen er allein anzutreffen/ so daß es das Ansehen hatte/ er wisse in der Stadt keinen anderen Weg/ als in die Kirche